

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1928

142 (20.6.1928)

für Thea Maiche von der Frau des bekannten Bankiers James Stillman gekauft worden.

Vor einem neuen französischen Ozeanflug.

Paris, 20. Juni. Die beiden französischen Flieger Goffe und Le Briz, die nach ihrem Weltflug nunmehr gemeinsam einen Ozeanflug vorbereiten wollten, haben sich getrennt. Le Briz hat sich mit Drouhin zusammengetan, der mit seinem Flugzeug „Concine“ den Ozean überqueren will. Das Flugzeug verfügt über alle Sicherheitsvorrichtungen und Funkstation, die eine ständige Verbindung mit dem Lande und den Dampfern ermöglicht.

Die „Freundschaft“ in Southampton eingetroffen

London, 20. Juni. Das amerikanische Flugzeug „Freundschaft“, das am Montag mit den Fliegern Fräulein Grehart und Wilmer Stutz nach Überquerung des Ozeans infolge Brennstoffmangels in der Nähe von Llanelli in Südwest Wales niedergehen mußte, ist am Dienstag vorm. in Southampton eingetroffen.

Immer noch Schwierigkeiten

Die Verhandlungen um die neue Reichsregierung.

Berlin, 20. Juni. Die Verhandlungen in dem ständigen interfraktionellen Ausschuss der für die kommende Regierung in Betracht kommenden Parteien sind am Dienstag vormittag fortgesetzt worden. Es handelt sich weiter um die Klärung der Meinungsverschiedenheiten insbesondere in den Fragen der Steuerpolitik, da bisher die Forderung der Sozialdemokraten auf sofortige Ermäßigung der Lohnsteuer und nach Erhöhung der Vermögenssteuer bei den übrigen Parteien auf Widerstand gestoßen ist. Auch über die Wirtschaftspolitik, über Fragen der Reichswehrpolitik und über die Schulfrage wird verhandelt. Die Besprechungen beim Abg. Müller-Franken endeten bald nach 12 Uhr. Den Gegenstand der Verhandlungen bildeten die Fragen der Reichswehr, der Amnestie und des Verfassungstages. Wie wir hören, hat sich in der Frage des neuen Panzerkreuzers, dessen Baubeginn vom alten Reichstag bis zum Herbst verschoben worden war, eine Einigung nicht erzielen lassen. Auch in der Frage der Amnestie zeigten sich Gegenstände. Grundsätzlich waren

Alle Parteien für eine Amnestie.

die von einem Teil der Parteien für sofort, von anderen Parteien erst für den Herbst gewünscht wurde. Die Bayerische Volkspartei lehnt eine Reichsamnestie ab, da sie der Meinung ist, daß ein Strafverlaß ausschließlich Sache der Justizbehörde der Länder sei.

Die Verhandlungen, die am Dienstag stattfanden, bildeten den Abschluß der ersten Lesung des künftigen Regierungsprogramms, da Abg. Müller-Franken beabsichtigt, auf Grund der bisherigen Ergebnisse dieser Verhandlungen die Grundzüge des Regierungsprogramms zu formulieren, das er bei den Verhandlungen mit den Parteien, die am Mittwoch fortgesetzt werden sollen, den Fraktionsführern vorlegen will. Um dem Abg. Müller-Franken für diese Arbeit und den Fraktionen für die internen Besprechungen über das bisherige Verhandlungsergebnis Zeit zu lassen, bleibt der Dienstag nachmittag und der Mittwoch vormittag verhandlungsfrei.

Zentrum und Große Koalition.

Berlin, 19. Juni. Die Zentrumsfraktion im preußischen Landtag hielt heute nachmittag eine Sitzung, an der auch die Führer der Reichstagsfraktion, die Abgeordneten von Guérard und Stegerwald, sowie die drei Zentrumsminister im preußischen Staatsministerium teilnahmen. Die Fraktion gab nach Beendigung der Sitzung, die sich auf drei Stunden ausdehnte, folgende Erklärung heraus: „Die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags trat heute zu einer Erörterung der augenblicklichen innenpolitischen Lage zusammen. Seitens der Reichstagsfraktion nahmen die Herren von Guérard und Stegerwald teil. Nach eingehender Erörterung ging die einmütige Auffassung der Fraktion dahin, daß sie nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, eine Erweiterung der preußischen Regierungskoalition könne nur in Frage kommen, wenn eine nicht zur Koalition gehörige preußische Fraktion den bisherigen Koalitionsparteien gegenüber ihren Wunsch, in die Regierungskoalition einzutreten, zum Ausdruck bringe. Eine Erklärung dieser Art ist an die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags von keiner der nicht zur preußischen Koalition gehörenden Fraktionen des preußischen Landtags herangekommen. Es bleibt für die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags bei der am 9. Juni d. J. durch den Abgeordneten Herold im Plenum des

preußischen Landtags abgegebenen Erklärung der Regierungsparteien.“

Der neue Zeppelin.

Berlin, 19. Juni. Die Nachricht, daß das neue Zeppelin-Luftschiff zu der großen Ausstellung in Longbeach in Kalifornien fliegen wird, entspricht nicht den Tatsachen. Dagegen schreiten die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der amerikanischen Regierung über einen Besuch des L. 3. 127 in Lakehurst fort. Die zuständigen amtlichen Stellen in den Vereinigten Staaten haben sich erboten, für die Unterbringung des Luftschiffs in weitestem Maße Sorge zu tragen. Inzwischen sind auch die Arbeiten für die Abnahme des Luftschiffs durch die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt vorwärts geschritten. Man rechnet damit, daß die Versuchsanstalt bis zum 15. Juli ihre Arbeiten abgeschlossen hat, so daß dann die ersten Flüge stattfinden können.

Erhöhung der Privatdiskontnotiz in Berlin

Berlin, 20. Juni. An der gestrigen Berliner Börse wurde die Privatdiskontnotiz für beide Sichten um je ein Viertel Prozent auf einheitlich erhöht.

Polnischer Militärtransport durch Ostpreußen

Berlin, 20. Juni. Deutschland hat im Jahre 1921 mit Polen ein Abkommen geschlossen, wonach polnische Militäreinheiten durch Ostpreußen durchgeführt werden dürfen. Von diesem Recht wird Polen, wie von zutreffender Stelle mitgeteilt wird, zum erstenmal am 27. Juli d. J. Gebrauch machen. Es werden in einem geschlossenen Zuge 180 Mann sowie 14 Wagen Heeresgut über Marienburg, Deutsch-Eylau nach Danzig befördert. Es ist Vorsorge getroffen, daß es zu keinerlei Zwischenfällen kommt.

Die Durchfahrt der polnischen Truppen durch Ostpreußen mußte deutscherseits auf Grund des Artikels 47 des „Korridorabkommens“ vom 1. April 1921 gestattet werden, das den Verkehr durch den Danziger Korridor regelt. In dem Abkommen wird die Durchfahrt der Züge geregelt, die sich auf deutschem Gebiet nach Ostpreußen begeben sowie eine weitere Reihe von Einzelfragen. So wird u. a. bestimmt, daß Deutschland das Recht hat, durch den Korridor wöchentlich je einen Militärgüterzug zu leiten. Dieses Recht mußte seinerzeit Polen auch für Ostpreußen zugestanden werden, da sonst das Abkommen nicht zustande gekommen wäre. Rechtlich gesehen, handelt es sich um ein Recht, das beiden Vertragsparteien in gleicher Weise zusteht. Aus welchem Grunde Polen erst nach 7 Jahren von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch macht, ist nicht bekannt. Auch der Bestimmungsort der polnischen Truppenteile ist unbekannt.

Tagung der westdeutschen Wirtschaft

Düsseldorf, 20. Juni. Am Dienstag begann in der Tonhalle zu Düsseldorf eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen. Zu der Tagung hatten sich die Mitglieder und Freunde des Langen-Bereins eingefunden, darunter die führenden Industriellen und Leiter der großen Konzerne Rheinlands und Westfalens, sowie die Spitzen sämtlicher Behörden, der Banken und anderer Wirtschaftszweige.

Einleitend sprach der Vorsitzende des Vereins, Generaldirektor Paul Reusch, über die Lage der deutschen Wirtschaft. Im Anschluß nahm der preussische Finanzminister Dr. Köpfer-Wichhoff das Wort zu einem Vortrag über „Deutsche Wirtschaftspolitik“. Darauf sprach Geheimrat Wieland, M. d. R., über Fragen der amerikanischen Haushaltsgebarung.

Gesuch Rüdins und Rosses um provisorische Freilassung

Strasbourg, 20. Juni. Rüdlin und Rosse haben dem Appellationshof in Kolmar das Gesuch um Freilassung eingereicht, zu dem ihnen Poincaré indirekt geraten hatte.

Rüdins und Rosses Freilassung abgelehnt.

Paris, 20. Juni. Wie aus Colmar gedruckt wird, hat das Kassationsgericht das Gesuch Rüdins und Rosses, Haftbauseinweisung auf vorläufige Freilassung abgewiesen.

Kurz vor 12 Uhr wurde ihnen im Gefängnis von Colmar dieser Bescheid mitgeteilt. Schall soll ihn mit gleichgültigem Lächeln aufgenommen haben. Kapbauer dagegen rief: „Ich habe es vorhergesehen!“ Rüdlin erklärte: „Das

„Ja“ entgegnete Clara atemlos, „und Sie hätten wirklich —?“

„D nein, nein, nein, liebes Fräulein — ich habe mich immer dagegen gewehrt und würde lieber selbst gestorben sein, als daß ich im Ernst meine Hand gegen Ihren Herrn Vater erhoben hätte. Aber es war doch schlimm genug, daß ich mich unter dem Zwange meines Eides immer mit dem Gedanken trug und mir schließlich sogar das Mittel verschaffte, welches Ihr Herr Vater aufbewahrte — um damit die entsetzliche Tat auszuführen. Aber es war nicht mein Wille — ich war nur ein blindes Werkzeug — mit aller Macht meiner Seele habe ich mich dagegen gewehrt — und schließlich verlor ich sogar die Kraft zu der bösen Tat, weil ich mich in meiner Verzweiflung und um überhaupt nur Ruhe zu finden daran gewöhnte, selbst von dem Chloral zu nehmen, welches ich Ihrem Vater entwandt hatte — und durch die Barmherzigkeit des Himmels wurde Ihr Vater abgerufen, ohne daß ich auch nur den Versuch gemacht hätte, ihm Böses zuzufügen.“

„Ja“, meinte Clara nachdenklich, „jetzt verstehe ich alles.“

„Und jetzt werden Sie mir doch gestatten, daß ich Sie verlasse und nach England zurückkehre — ich bin es nicht wert, noch länger bei Ihnen zu bleiben — das ließ mir keine Ruhe und deshalb mußte ich sprechen.“

Clara schwieg einige Sekunden lang, legte dann ihr Hand sanft auf die Schulter der Knieenden und sagte:

„Nein, liebe Sarah, laß dies alles ruhen — bei der Toten im Grabe. Du sollst mich nicht mehr verlassen.“

„Aber —“

„Nein Wort weiter. Wir wollen das alles vergessen. Aber he, der Tag neigt sich bald zu Ende“, und dabei schien etwas von ihrer früheren Heiterkeit in ihren Augen aufzuleuchten, „und die beiden sind noch immer nicht von ihrer Wanderung zurück. Sie müßten doch eigentlich schon längst wieder hier sein.“

Dabei erhob sie sich und trat auf den Balkon hinaus, und beinahe in demselben Augenblick bog um die Ecke des

ist sehr bedauerlich, das ist ein Unglück.“ — Rosse befindet sich bekanntlich im Gefängnis von Mülhausen.

Der Antwerpener Hafen wird stillgelegt

Brüssel, 20. Juni. Am Dienstag nachmittag war der Generallistreit der Antwerpener Hafenarbeiter fast allgemein. Der Versuch der sozialistischen Gewerkschaften, den Streik abzuwachen, ist fehlgeschlagen. Fünfzehntausend Arbeiter streiken.

Samstag Frankreichs Stabilisierungstag.

Paris, 19. Juni. Der Abschluß der französischen Währungsreform wird nunmehr offiziell für den kommenden Samstag angekündigt. Am Schluß des heute morgen abgehaltenen Ministerrats teilte der Innenminister Sarraut mit, daß das Kabinett am Samstag nachmittag eine außerordentliche Sitzung abhalten werde, um dem Entwurf des Stabilisierungsgesetzes seine endgültige Form zu geben und daß im Anschluß daran Kammer und Senat zusammenberufen werden, um das Gesetz noch im Laufe der Nacht zu verabschieden.

Konferenz der Kleinen Entente.

Bukarest, 19. Juni. Morgen beginnt die Konferenz der Kleinen Entente. Die Delegation aus Belgrad und Prag mit den Ministern Marinkowitsch und Benesch werden bereits in den nächsten Stunden erwartet. In der Stadt herrscht reges Leben. Die Hotels sind von Vertretern der Presse besetzt.

Es wird eine bedeutungsvolle Konferenz; nicht daß große Sensationen zu erwarten wären, aber man weiß, daß die diesjährige Konferenz weitpolitische Bedeutung haben wird, weil in den letzten Jahren Probleme an die Kleine Entente herangereitet sind, denen sie sich nicht mehr entziehen kann. Der Kampf zwischen Italien und Frankreich auf dem Balkan brachte der Kleinen Entente schwere Konflikte. Die Beziehungen wurden immer schwieriger, die Tschechoslowakei hielt sich streng neutral, Rumänien aber schloß einen Freundschaftsvertrag mit Mussolini. Die besonderen Fragen jedes einzelnen Landes drohten stärker zu werden als der Kitt, der sie zusammenhielt. Der Faschismus war drauf und dran, über den kleinen Verband den Sieg davon zu tragen und das wäre gleichbedeutend mit seinem Sieg über Frankreich geworden. Seit der letzten Konferenz im vergangenen Jahre in Joachimsstal zeigte sich indessen ein Umschwung. Es ergab sich, daß die Sorge über die Revisionen der Ungarn stärker waren als der faschistische Räder. Bereits in Joachimsstal erfolgte ein engerer Zusammenhalt und in einer Erneuerung der Kleinen Entente und eine Erneuerung des Rückversicherungsvertrages zur Aufrechterhaltung des Status quo in Südosteuropa. In seiner letzten großen Rede hat Mussolini von neuem betont, daß er die Grenzen der Friedensverträge nicht für ewig halte und eine Revision voraussetze. Die Kleine Entente wurde dadurch mit besonderem Nachdruck daran erinnert, daß ihr eigentlicher Kitt Ungarn war. Die ungarische Frage wird also diesmal im Mittelpunkt der Bukarester Konferenz stehen. Für die Kleine Entente ergibt sich die Forderung: Hilf dir selbst. Diese Hilfe kann nur in einem engeren Zusammenhalt und in einer Erneuerung der drei Staaten bestehen. Man wird dabei Ungarn jagen und Italien meinen. Während sich Rumänien bisher noch zurückhielt, ist auf Grund der letzten Rede Mussolinis auch hier ein Umschwung eingetreten. Tatsächlich ist es heute Südosteuropa gelungen, die italienische Frage auf das Programm der internationalen Besprechungen der drei Außenminister zu setzen. Zweifellos hat Italien den Ring der Kleinen Entente, des es zerstören wollte, von neuem hergestellt.

Nobile sichtet erneut Larzens Flugzeug

Rom, 20. Juni. Die „Gitta di Milano“ meldet, daß die norwegischen Flieger auch am 18. Juni einen Erkundungsflug in die Gegend unternommen hatten, in der sich Nobile befindet, ohne daß sie ihn jedoch gesehen hätten. Der General habe dagegen das Flugzeug sich bis auf 2 Kilometer nähern sehen.

Silfsmaßnahmen

Oslo, 20. Juni. Wie aus Tromsø gemeldet wird, mußten das schwedische und das finnische Flugzeug, die Montag nachmittag zum Fluge nach Spitzbergen gestartet waren, nach Tromsø zurückkehren. Dagegen setzt das französische Flugzeug mit Amundsen den Flug fort. Es wird vermutlich direkt nach Kap Smith fliegen. Major Maddalena ist Montagabend mit seinem Flugzeug aus Vadso kommend in Kingsbay gelandet. An Bord befanden sich außer dem schwedischen Kapitän Tornberg vier schwedische Flieger, die sich an den Silfsmaßnahmen für Nobile beteiligen wollen.

Werners Werbung.

Roman von George Manville Fenn und Carl Johannes.

Sechshundertste Kapitel.

Auf dem Gornegrat.

Ein Jahr war seitdem vergangen. Es war wieder Hochsommer, Ende Juli, und Clara lag in einem bequemen Rehnstuhl an der offenen Balkontür, von wo sie den herrlichen Blick auf die gewaltige Pyramide des Matterhorns hatte. Aber sie sah nicht hinaus nach der wunderbaren Schönheit der sie umgebenden Gebirgswelt, sondern blickte blaß und entsetzt auf Sarah Woodham, welche vor ihr kniete und in rückhaltlosem Geständnis ihrem belasteten Herzen Luft gemacht hatte. Clara hatte sich, als der Arzt ihr im Frühjahr die störende Höhenluft verordnete, beinahe die ganze Zimmerreihe auf der vorderen Seite des ersten Stockwerkes des Hotels Riffel-Alp mit den dazugehörigen großen Balkons über der Glashalle gesichert, so daß kein Lauscher in der Nähe weile.

„Aber Sarah“, rief sie endlich, „ich kam hierher, um Ruhe und Frieden und Erholung zu finden — weshalb erzählst du mir da diese entsetzlichen Dinge?“

„Ich konnte es doch nicht länger ertragen“, seufzte Sarah. „Die Last auf meinem Gewissen drückte mich zu sehr nieder. Ich mußte offen beichten — endlich — nach so langer Zeit.“

„Und als ich damals zu Ihnen kam, um Ihnen ein Heim zu bieten, nahmen Sie es mit der Absicht an, diesen grauenhaften Plan auszuführen?“

„Arbeiten Sie nicht zu hart über den Toten!“ rief Sarah. „Als er im Sterben lag, ließ er mich schwören, und Sie wissen ja, wie ich mich dagegen wehrte, wieder zu Ihnen aufs Schloß zu kommen, während doch mein Eid und der Wille meines verstorbenen Mannes mich zwangen, dieses Ziel zu erstreben.“

Der Eisbrecher „Malgin“ an der Hoffnungsinfel.
Romno, 20. Juni. Nach einer Moskauer Meldung hat der Eisbrecher „Malgin“ die Hoffnungsinfel passiert, so daß er sich bald an der Rettungsaktion für Nobile beteiligen kann.

Große Umgruppierung in und um China

Ende der Bürgerkämpfe?

Mit Tschangkaifoln ist das alte Reich der Mitte dahingegangen. Peking ist nicht mehr das Symbol dieses alten Reiches, es ist heute Sammelpunkt und Ziel, erreichtes Ziel der nationalen Bewegung. Die Frage ist nur, ob denn wirklich der Bürgerkrieg, der Kampf der Generale, ein Ende gefunden hat, ob wirklich die militärische Periode der Revolution jetzt überwunden ist und nun die friedliche Wiederaufbauarbeit beginnen kann, die der Sinn des Nationalkampfes gewesen sein soll. Man ist geneigt, diese Frage, wenn auch mit Vorbehalt, zu bejahen. China ist heute eines der unglücklichsten Länder der Welt, die Bevölkerung auf dem Land und in der Stadt ist verarmt, der jahrelange Bürgerkrieg hat die letzten Reserven verzehrt. Man kann nicht mehr und man will nicht mehr. Das ist die Chance, freilich die einzige Chance, die der friedliche Wiederaufbau und die Einheit des großen Reiches zur Verfügung haben.

Mit dieser Wendung in China ist aber zugleich auch eine große Umgruppierung um China zu beobachten. Eine Umgruppierung, die durchaus weite weltpolitische Dimensionen hat, denn sie bedeutet nichts Geringeres als eine Neuorientierung von England, Amerika und Japan untereinander. Bisher, mit einiger Sorge beobachtet, herrschte zwischen Amerika und Japan eine Spannung, die schon manchmal sich zu entladen drohte. Die Wirren in China, die bolschewistische Gefahr hat unverkennbar eine Neuorientierung der Meinung Amerikas gebracht. Amerika sieht heute in Japan einen immerhin wertvollen Stützpunkt gegen die Erweiterung des politischen Terrains des Bolschewismus. Wenn auch die Fühlung zwischen der Nanjing-Regierung und Moskau heute überaus vorsichtig, man kann durchaus sagen, reserviert ist, so machen sich doch Anzeichen einer Bolschewisierung von innen heraus bei der chinesischen Bewegung durchaus geltend. Was hat dazu geführt, daß Amerika seine sympathische Einstellung China gegenüber revidiert hat und heute der chinesischen Freiheitsbewegung gegenüber eine sehr genau beobachtende Stellung einnimmt. Amerika läßt daher Japan in China durchaus völlig ruhig gewähren und — das ist vielleicht das entscheidendste Moment, das die Umgruppierung in China auslöst — Amerika nähert sich heute sehr stark der englischen Ansicht, daß China nicht reif sei, seine Geschicke selbstständig, d. h. unter Umständen auch gegen die fremden Mächte zu lenken. Man hat nicht vergessen, daß die nationale Bewegung in manchen ihrer Perioden sehr stark gegen die Fremden gerichtet war, und die Antikolonialisierung der nationalen Regierung, daß die internationalen Beziehungen Chinas auf eine neue Grundlage, auf die Grundlage völliger Gleichberechtigung gestellt werden müßten, sie hat nicht nur in London und Tokio aufhorchen lassen. Auch in Washington ist man noch aufmerksamer als bisher geworden.

Was wird, läßt sich sehr schwer sagen. Moskau stellt sich überaus vorsichtig ein, es hat seine Hoffnung noch nicht abgegeben, in dem neuzeitlichen Reich der Mitte eine geeignete Basis, vielleicht ein Anstaltsort gegen die imperialistischen Mächte, mit England an der Spitze, zu schaffen. Es scheint, daß es hohe Zeit ist, die Entwicklung in China etwas genauer zu betrachten, sie nicht nur in der weiten Ferne zu sehen. Es könnte der Augenblick kommen, wo der ferne Osten bedenklich nahe rückt und auf die Beziehungen der Weltmächte fortlagernd einwirkt.

Schadenerfahrforderungen Nanjings an Japan

Peking, 20. Juni. Meldungen aus Nanjing zufolge hat die Nanjingregierung die japanische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß bei dem Zusammenstoß der japanischen und chinesischen Truppen in Tsinan von japanischen Truppen 4200 Personen getötet und circa 8000 Personen verwundet wurden. Die Verluste Chinas betrugen über 41 Millionen Dollar. Die Nanjingregierung macht Japan für diese Verluste verantwortlich und erlöst um Entschädigung. Außerdem protestiert die Nanjingregierung gegen die Verleumdung der Flagge der neuen chinesischen Regierung.

Baden.

Badischer Landtag

Der Justizetat. — Keine Amnestie.

Karlsruhe, 20. Juni. Am Dienstag vormittag nahm der Landtag die Beratung über den Voranschlag des Justizministeriums auf. Zur Sprache kam dabei auch ein kommunikativer Antrag auf Erlassung einer Amnestie für politisch Verurteilte. Generalsstaatsanwalt Dr. Hofner erklärte im Namen der Regierung, daß diese eine Amnestierung politischer Gefangener ablehne, weil sie darin eine schwere Gefährdung des Rechtsempfindens weiter Bevölkerungskreise und eine Gefährdung der Staatsautorität überhaupt erblickt. Ferner teile die badische Regierung die Auffassung, daß das Reich zur Erlassung eines Amnestiegesetzes, das in die Zuständigkeit der Länder eingreife, nicht zuständig sei.

In der Generaldebatte erklärte der Redner des Zentrums, Abg. Egger, man dürfe nicht nach der politischen Tätigkeit des einzelnen Beamten schnüffeln, aber es müsse verlangt werden, daß der Beamte und der Offizier die Staatsform der Republik anerkennen und nicht aktiv sich dagegen wendet. Wenn er das doch tue, dann müsse er von seinem Amt entlassen werden. Von einer Klassenjustiz könne in Baden nicht gesprochen werden. Es würden viel zu viel Verhaftungen vorgenommen. — Abg. Schmitthenner von der deutschen Nationalen Fraktion warnte vor der Politisierung des Richterstandes und forderte die verfassungsgemäß garantierte freie Meinungsäußerung. Der Strafvollzug sei an der Grenze des human Möglichen angelangt. Es dürfe nicht dahin kommen, daß es den Strafgefangenen im Gefängnis besser gehe als den unbescholtenen Menschen. — Von der Deutschen Volkspartei trat Abg. Waldeck dafür ein, daß der Staat seine Justizhoheit beibehalte. In Baden sei es noch niemals vorgekommen, daß ein Angeklagter schwerer bestraft wurde, weil er einer politischen Partei angehörte. Das Tempo der Rechtspflege müsse sich dem Tempo der Zeit anpassen. Dem Richterstande müsse Anerkennung ausgesprochen werden. Abg. Weismann von der Sozialdemokratie trat für einen weiteren Ausbau der Arbeitsgerichte ein und wünschte eine engere Verbindung zwischen Justiz und Presse, um sensationelle Momente in der Berichterstattung auszuschließen.

Von den Demokraten sprach Abg. Wolfhard, der der Förderung der internationalen Rechtskonferenzen das

Wort sprach. In Baden bestehe keine Vertrauenskrise in der Justiz. Für den Richter müsse die Möglichkeit bestehen, auch über die Altersgrenze hinaus verwendet zu werden. Als letzter Redner der Nachmittagsitzung verbreitete sich der Kommunist Heymann über die Justiz vom kommunistischen Gesichtspunkt aus.

Am Mittwoch vormittag wird die Beratung fortgesetzt.

Eine unangenehme Mitteilung für Baden.

Auf der 33. Jahrestagung des Verbandes deutscher Elektrotechniker in Berlin machte Reichsbahndirektor Wehmann interessante Angaben über die Elektrifizierung der deutschen Reichsbahn. Ein Bauprogramm, das die Elektrifizierung etwa eines größeren Teils der Reichsbahntrecken oder gar alles umfaßt, ist nicht vorhanden. Selbst, wenn genügende Geldmittel zur Verfügung ständen, würde der elektrische Ausbau Jahrzehnte in Anspruch nehmen und für so lange Zukunft läßt sich kein unumstößliches Programm bilden. Die Wirtschaftlichkeit ist hauptsächlich abhängig von den Energieträgern und der Streckenbelastung, der erreichbaren Fahrzeitverkürzung und der Erhöhung der Streckenleistungsfähigkeit.

Tagung des Maler- und Tischlermeisterverbandes.

Forstheim, 20. Juni. Auf dem hier abgehaltenen Verbandstag des Badischen Maler- und Tischlermeisterverbandes, der seinen Sitz in Karlsruhe hat, verbreiteten sich Oberstudienrat Professor Rüder-München über die kulturellen Aufgaben des Malergewerbes und der Präsident des Reichsbundes des deutschen Maler- und Lackierhandwerks Emil Kruse-Berlin über die wirtschaftliche Lage im Malerhandwerk. Zu der Tagung waren auch Vertreter benachbarter Verbände erschienen. Den Geschäftsbericht erstattete Verbandspräsident Schmitt-Karlsruhe, der sich in der Hauptsache mit internen Verbands- und Fachangelegenheiten beschäftigte. Die nächste Tagung im Jahre 1929 findet in Konstanz statt.

Badische Gastwirttagung.

Donauelsingen, 20. Juni. Gestern begann in der festlich geschmückten Stadt die 43. Tagung des badischen Gastwirtsverbandes. Am Vorabend fand eine Begrüßung durch den Vorsitzenden des hiesigen Gastwirtsvereins, Klett, statt. Heute vormittag 10 Uhr fand eine Delegiertentagung statt, bei der etwa 150 Delegierte anwesend waren. Die Tagung war interner Art und behandelte Fragen der Geschäftsführung und der Verwaltung des Gastwirtsverbandes.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 19. Juni. (Bundestag des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten). Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten hält vom 21. bis 23. Juni ds. Js. in Breslau seinen 31. Bundestag ab. Der Reichsbund ist die alleinige Spitzenorganisation und Vertretung von 120 000 ehemaligen aktiven Berufssoldaten der alten und neuen Wehrmacht, sowie derjenigen Angehörigen der einzelnen Schutzpolizeien und des Reichswasserfahrs, die mit dem Polizeiverfassungsgesetz ausgeschlossen sind. Der Bundestag soll die Mängel des Standes darlegen und wird Wege zeigen müssen, durch welche die Unterbringung der vielen Tausende auf Anstellung wartenden Versorgungsanwärter, die einen Anspruch auf diese Anstellung haben, gesichert werden kann.

Sinsheim, 19. Juni. (Einkommensteuermäßigung beim Unterhalt mittelloser Angehöriger). Der Unterhalt mittelloser Angehöriger auf Grund gesetzlicher oder tatsächlicher Verpflichtung kann dann zur Ermäßigung der Einkommensteuer führen, wenn dadurch die Leistungsfähigkeit des Pflichtigen wesentlich beeinträchtigt wird. Es ist nicht erforderlich, daß die unterstützten Angehörigen zum Haushalt des Pflichtigen gehören. Für den Begriff der Mittellosigkeit kommt es nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs vom 18. Januar 1928 nicht auf die Erwerbsfähigkeit des Unterhaltungsempfängers an. Die Erwerbsfähigkeit schließt die Mittellosigkeit nicht aus, wenn entweder keine Gelegenheit zum Erwerb vorhanden ist oder die Tätigkeit im Geschäft eines dritten ohne weiteres Entgelt nur gegen Unterhaltsgewährung geleistet wird. Entscheidend ist vielmehr, ob die Angehörigen keine Einkünfte beziehen und kein Vermögen zur Bestreitung des eigenen Unterhalts besitzen. Nach der amtlichen Begründung zu Paragraph 56 des Einkommensteuergesetzes ist das Wort „mittellos“ nicht wörtlich zu nehmen. Die Ermäßigung der Steuer ist auch dann anwendbar, wenn die Einkünfte des von dem Pflichtigen unterstützten Angehörigen so gering sind, daß zur Bestreitung des Lebensunterhalts das vorhandene Vermögen des Angehörigen in verhältnismäßig kurzer Zeit aufgezehrt werden müßte.

Obergimpern, 18. Juni. (Verpflichtung des Bürgermeisters.) Samstag nachmittag wurde der neugewählte Bürgermeister Bernhard Brel verpflichtet. Am Abend vorher brachte ihm der Gesangsverein unter der Leitung des Hauptlehrers Borne ein Ständchen. Fast die ganze Gemeinde war dabei anwesend. Gemeinderat Hermann Steeb beglückwünschte den Bürgermeister im Namen der Gemeinde. Bürgermeister Bernhard Brel dankte herzlich für die Ehrung.

Aus dem Amtsbezirk, 19. Juni. (Zur Vorbeugung gegen Ruhr.) Zur Bezeichnung und zur Zeit des reifenden Obstes liegt eine besondere Gefahr für Erkrankung an Ruhr vor. Diese Krankheit entsteht, wenn Magen oder Darm durch Erhaltung in Unordnung geraten sind und dann nicht mehr den eindringenden Ruhrerregern genügenden Widerstand leisten. Auch die scharfe Säure unteffen Obstes oder noch grüner Beeren kann den Darm so angreifen, daß die Ruhrerregere einen günstigen Boden finden. Die Ruhrerregere gelangen durch den Mund in den Magen und Darm. Sie finden sich auf der Schale des Obstes oder der Beeren. Auch können sie durch Fliegen auf Nahrungsmittel gebracht werden und so in den Magen und Darm gelangen. Man schützt sich also gegen diese schmerzhaften und gefährlichen Krankheit, indem man sich vor Erhaltung hütet, kein Obst genießt, das noch nicht ausgereift ist, ebenso keine solchen Beeren, die Nahrungsmittel vor den Fliegen bewahrt und vor allem dadurch, daß man das Obst und die Beeren vor dem Genuß wäscht. Jeder Darmstörung muß Beachtung geschenkt werden.

Wimpfen, 19. Juni. (Autoverbindung Helmstadt-Rappennau). Von Bad Rappennau aus erschien in den letzten Tagen eine Pressemitteilung in der Zeitung, wonach eine Autoverbindung von Helmstadt-Hüffenhardt nach Rappennau durch die Oberpostdirektion Karlsruhe eingeführt wird, und daß eine Einigung der beteiligten Gemeinden für diese Autolinie, festgestellt habe. Eine solche Autolinie bedeutet nichts weniger, als eine Verkehrsleistung um die hiesige Erlaube Wimpfen herum. In Wimpfen ist über diese Behandlungsart, seitens der maßgebenden Stellen, eine große Empörung. Ist diese Einleitung doch nichts anderes als eine, mit Reichsgeldern finanzierte Grenzpolizei, die dem Geiste und Sinne der Reichsverfassung zuwiderläuft. Wimpfen hofft, daß die maßgebenden Stellen die bessere Einsicht besitzen und nicht die Hand dazu bieten zur wirtschaftlichen Schädigung einer aufstrebenden Gemeinde, auch wenn sie eine nichtbadische Gemeinde ist.

Landshausen, 18. Juni. (Radfahrerverein.) Das 15 jährige Stiftungsfest des Radfahrervereins „Frisch auf“, verbunden mit Gaufest nahm am Samstag und Sonntag einen guten Verlauf. Wenn auch das Wetter nicht gerade das freudlichste Gesicht

machte; so konnte trotzdem die ganze Veranstaltung programmäßig durchgeführt werden. Der Besuch durch die Gauvereine, wie auch durch die Bevölkerung der Umgegend, war gut.

50 Personen durch den Schloßbrand in Tairnbach obdachlos.

Wiesloch, 20. Juni. Zu dem Brand des Schlosses der Rodensteiner in Tairnbach wird noch berichtet, daß 10 Familien mit 50 Menschen obdachlos geworden sind. Der Viehbestand konnte insgesamt gerettet werden, dagegen ist der größte Teil des Inventars zugrunde gegangen. Das niedergebrannte Schloß war im Jahre 1736 von Baron von Rodenstein erbaut worden, der in der Gemeinde umfangreiche Güter besaß, und im Jahre 1905 wurde das Gebäude im Wert von 170 000 Mark nebst 150 Morgen Ackerland und Wald von der Gemeinde Tairnbach käuflich erworben. Vor einigen Jahren wurden in dem Gebäude zehn Wohnungen eingerichtet. Der Gesamtschaden wird auf 60 000 Mark geschätzt.

Neulussheim, 19. Juni. (Verkehrsunfall.) Am Sonntag stieß ein Motorradfahrer aus Durlach mit einem Hochheimheimer Radfahrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden hochabgibt, der Radfahrer erlitt durch den Sturz auch Verletzungen.

Heidelberg, 18. Juni. (Ehrung eines alten Veteranen von 1870/71). Der aus Gufow in der Mark gebürtige August Meiske, wurde aus Anlaß seines 82. Geburtstages am 18. Juni dadurch geehrt, daß ihm Reichspräsident von Hindenburg ein Glückwunschschreiben übersenden ließ. Gleichzeitig überlieferte ihm der Reichspräsident als altem Kriegskameraden seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift. Der in dieser Weise Geehrte konnte seinen Geburtstag in aller Frische und Gesundheit begehen.

Weinheim, 18. Juni. (Goldenes Jubiläum der Turngenossenschaft „Jahn“). Bei dem Festbankett zum 50 jährigen Jubiläum der 600 Mitglieder zählenden Turngenossenschaft Weinheim 1878 überbrachte Gauvertreter Rudenbeiser-Mannheim den Ehrenbrief des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft. Eine Anzahl lebender Mitbegründer und verdienter langjähriger Turngenossen wurden durch Diplome und Abzeichen geehrt. Am Sonntag vormittag legte eine Abordnung der Turngenossenschaft auf dem Ehrenfriedhof zum Andenken an die 70 im Weltkriege gefallenen Mitglieder einen Kranz nieder.

Neckargemünd, 18. Juni. (Autounfall.) Gestern ereignete sich am südlichen Ortsausgang ein Autounfall, das noch einen ziemlich guten Verlauf nahm. In voller Fahrt stieß das Auto eines Heilbronner Arztes an einen Baum, so daß bei dem heftigen Anprall die vordere Wagenachse brach. Eine Dame trug einen Schlüsselbeinbruch davon. Der Ortsarzt nahm sich alsbald der Verunglückten an. Das Auto ist stark beschädigt und mußte per Bahn nach Heilbronn gebracht werden.

Walldürn, 18. Juni. (Ein Straßenunfall.) Gestern verunglückte der hier wohnhafte Kalkbrennereibesitzer Hawk, als er seinen heruntergefallenen Hut auf dem Heimwege zwischen Schweinsberg und Hardheim aufheben wollte, kam ein Motorradfahrer und schleuderte Hawk zur Seite. Er war bewußtlos aufgefunden worden. Hawk, der inzwischen in seine Wohnung nach Walldürn gebracht wurde, hat das Bewußtsein noch nicht erlangt.

Rippberg, bei Buchen, 20. Juni. (Von einem Radfahrer überannt und getötet.) Auf dem Wege von Rumpelsdorf nach Rippberg wurde der Straßenwart Emil Vohrer von einem hiesigen jungen Mann namens Mosbacher, der auf dem Rade in großer Geschwindigkeit den steilen Weg herunterfuhr, mit solcher Wucht umgerannt, daß schon nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Die eingeleitete Untersuchung stellte jedoch kein Verschulden des Radfahrers fest.

Hochstetten, bei Graben, 20. Juni. Der Schaden des Großfeuers, das in der Nacht zum Montag acht Scheunen einäscherte, wird auf etwa 50 000 Mark beziffert. Das Feuer wurde glücklicherweise so frühzeitig bemerkt, daß aus den in den Scheunen befindlichen Ställen noch alles Vieh gerettet werden konnte.

Planstadt, bei Schwellingen, 20. Juni. (Berufsbürgermeister.) Da auch der dritte Wahlgang zur Bürgermeisterwahl ergebnislos verlaufen ist, wird nun durch die Regierung ein kommunikativer Bürgermeister eingesetzt werden.

Mühlacker, 20. Juni. (Unfreiwilliges Halt.) Der Orientexpresszug Paris-Bukarest mußte auf Station Großschmitten ein einstündiges Halt nehmen, da sich am Speisewagen eine Bremse nicht mehr löste. Der Wagen mußte aus dem Zuge ausgeschieden werden.

Karlsruhe, 20. Juni. (Todesfall.) Im Alter von erst 47 Jahren ist an einem Schlaganfall der frühere Redakteur an der „Karlsruher Zeitung“, Alfred Edwin Auf, unerwartet rasch gestorben. Der Entschlafene war im Jahre 1912 von Rudolstadt, wo er die dort erscheinende „Landeszeitung“ leitete, als Nachfolger von Redakteur Kerling an die „Karlsruher Zeitung“ berufen worden, in deren Redaktion er bis 1922 tätig war. Er schied damit zugleich aus dem Journalistenberuf, dem er bis dahin mit großer Liebe und Pflichterfüllung obgelegen hatte, aus, um eine Fabrikationsfirma in Karlsruhe zu übernehmen, die er bis zu seinem so plötzlichen Hinscheiden erfolgreich leitete.

Forstheim, 20. Juni. Bei der gestern stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt der Kandidat der Demokratischen Partei, der bisherige Bürgermeister Nagel, 12 Stimmen, der Kandidat der Sozialdemokratischen Partei, Ruprecht, 19 Stimmen und derjenige des Zentrums, Burkhardt, 22 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die erforderliche Mehrheit erreichte, ist ein zweiter Wahlgang nötig.

Bühl, 20. Juni. (Ankunft Strefemanns.) Im Laufe der nächsten Tage wird Reichsaussenminister Dr. Strefemann auf Sanatorium Bühlertal zu einem längeren Erholungsaufenthalt eintreffen.

Offenburg, 19. Juni. (Die Hand im Schwungrad.) Beim Zuderschneiden brachte ein 24jähriger Mann die linke Hand in das Schwungrad und verletzte sich derart schwer, daß er in das Krankenhaus kam.

Breisach, 20. Juni. (Großer Dorfbrand im Elsaß.) In dem jenseits des Rheins bei Neubreisach gelegenen Dorf Dessenheim geriet durch Selbstentzündung des frischen Heus die Scheune eines kleinen Anwehns in Brand. Das Feuer dehnte sich rasch auf die angrenzenden Gehöfte aus und legte ein ganzes Dorfviertel, vier Bauernhöfe mit den Wirtschaftsgebäuden in Asche. Die Wohnhäuser konnten bis auf eines, wenn auch mit schweren Beschädigungen, gerettet werden. Das Vieh kam in den Klammern um. Der Schaden wird auf 300 000 Franken geschätzt.

Börsach, 20. Juni. (Von einem Reiter gerettet.) Im unteren Rheinweg zu Basel stürzte ein Knabe beim Spielen in den Rhein. Ein zur Zeit sich in Basel aufhaltender Reiter sprang ohne weiteres in den Strom und es gelang ihm, das Kind noch zu retten.

Görwihl, bei Waldshut, 20. Juni. (Unfall.) Landwirt Wolf aus Röhlingen, der hier mit einer neuen Motormaschine heuerte, kam an einer steilen Stelle, wo die Ma-

